

*Sana Doctrina*  
*Heilige Schrift und theologische Ethik*

Armin Wenz

KONTEXTE. Neue Beiträge zur Historischen und Systematischen Theologie, vol. 37; Frankfurt u.a.: Peter Lang, 2004, Pb., 368 pp., 56,50, ISBN 3-631-53054-4

ZUSAMMENFASSUNG

Vor dem Hintergrund verbreiteter und belastender Orientierungslosigkeit innerhalb und außerhalb der christlichen Kirche zeigt Armin Wenz, Pfarrer der selbständigen lutherischen Kirche in Oberursel bei Frankfurt, inwiefern biblische Lehre ihre heilsame und heilschaffende Wirkung entfalten kann. Ausgehend von einer Entfaltung der biblischen Grundlagen thematisiert und klärt er umstrittene ethische Fragen wie Erlebniskultur, Abtreibung, Homosexualität u. a.

SUMMARY

In the context of widespread and oppressive loss of direction within and outside the Christian church, Armin Wenz, who is pastor of the independent Lutheran Church in Oberursel near Frankfurt shows to what extent biblical doctrine can create a wholesome and salvation-bringing effect. Proceeding from an exposition of the biblical foundations he clarifies thematically controversial ethical issues such as the culture of personal experience, abortion, homosexuality, and others.

RÉSUMÉ

Dans un contexte de perte de direction généralisée et aliénante, à l'intérieur et à l'extérieur de l'Église chrétienne, Armin Wenz, un pasteur desservant l'Église luthérienne indépendante de Oberursel près de Francfort, montre à quel point la doctrine biblique peut avoir un effet sain et salutaire. En partant d'un exposé des fondements bibliques, il procède par thèmes pour clarifier les choses sur des questions éthiques controversées telles que la culture de l'expérience personnelle, l'avortement, l'homosexualité, etc.

\* \* \* \*

Dr. Armin Wenz, Pfarrer der selbständigen lutherischen Kirche (SELK) in Oberursel bei Frankfurt, legt in dieser Sammlung eine Reihe von Aufsätzen vor, deren Themen um die beiden Schwerpunkte „Autorität der Heiligen Schrift“ und „Theologische Ethik“ kreisen. Bereits mit dem Titel „Sana Doctrina“ (im Anschluss an Tit 1,9 in der Vulgata-Übersetzung) möchte Wenz bewusst Anstoß erregen. Entgegen einer in Gesellschaft und Kirche verbreiteten Aversion gegen Lehre und Dogma zugunsten einer auf die menschlichen Bedürfnisse bezogenen „Praxis“ verweist der Autor auf grundlegende biblisch-reformatorische Zusammenhänge: Die Lehre des Evangeliums vom gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus ist insofern in umfassendem Sinn heilsam, als sie den todgeweihten Sünder aus dem Gericht rettet und ihn zum neuen Leben in der Nachfolge beruft.

Dass von Gottes Wort her auch vielfach umstrittene Fragebereiche geklärt werden können, wird im 2. Teil anhand von Ausführungen zu den Themen „Kirche und Christsein in der Erlebnisgesellschaft“, „Abtreibung und Zweireichelehre“, „Auch Mütter haben eine Würde: Wider den Sozialrassismus in Gesellschaft und Kirche“, „Vertauchungen – Theologische Dimensionen einer sexualethischen Frage“ sowie „Wider die alten und neuen Antinomer: Über ‚Paradigmenwechsel‘ im Luthertum“ anschaulich illustriert.

Im 1. Teil zur Schriftautorität wird bereits an den unterschiedlichen Gattungen deutlich, dass diese Frage in verschiedenen Kontexten aufgesucht, benannt und gelöst werden muss: So findet sich neben theologiegeschichtlich orientierten Beiträgen („Die Autorität der Heiligen Schrift bei Hermann Sasse“, „Die Lehre von den Schöpfungsordnungen – ein überholtes Theologumenon?“) die Form der Bibelarbeit („Nach der Wahrheit fragen: Bibelarbeit zur Frage: Wie können wir schriftgemäß Wahrheit feststellen?“), die Prüfung der Tragfähigkeit eines kontroverstheologischen Konsenspapiers („Verbindliches Zeugnis? Die Autorität der Heiligen Schrift im evangelisch-lutherisch / römisch-katholischen Dialog“) wie auch die Beurteilung einer Bibelübersetzung („Schriftgemäße Bibelübersetzung? Kritische Anmerkungen zur ‚Guten Nachricht‘, 1997“). Eingeführt wird dieser Teil durch Thesen unter dem Titel „Die Autorität der Heiligen Schrift nach den evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften“.

In ihrer Vielfalt zeichnen sich die einzelnen Beiträge durchgängig dadurch aus, dass sie angesichts drängender aktueller Fragestellungen die Wahrheit des Evangeliums unter Einbeziehung reformatorischer Einsichten zu Gehör bringen wollen. Dabei zeigt sich plastisch, wie heilsame Orientierung für Glaube und Leben der christlichen Gemeinde allein aus Gottes Wort zu gewinnen ist. Genau das macht diese Sammlung lesenswert.

*Eberhard Hahn, Tübingen, Deutschland*

*Verschüttet vom Vesuv: Die letzten Stunden von Herculaneum*

Joseph Mühlenbrock, Dieter Richter (eds.)

Mainz: Philipp von Zabern, 2005, xx+ 355 pp., 35, cloth, ISBN 3-8053-3445-1 (23 x 25,5 cm)

ZUSAMMENFASSUNG

Den Ausgrabungen von Herculaneum widmet sich ein neuer Ausstellungskatalog, der aus einem Bildband und einem Aufsatzteil besteht. Die Aufsätze und der Katalogteil enthalten eine Fülle von hervorragendem Anschauungsmaterial und von Beschreibungen, die das Verstehen des Neuen Testaments und seiner materiellen Umwelt fördern. Wegen der besonderen Bedingungen des Untergangs der Stadt blieben Häuser, ihre Ausstattung und Inneneinrichtung, Lebensmittel und Skelette aus dem ersten Jh. in einem Zustand erhalten, den es sonst kaum gibt. Auf diese

Weise ist ein einzigartiger Einblick in eine antike Stadt möglich. Auch wenn man Herculaneum nicht mit Städten im östlichen Mittelmeerraum gleichsetzen kann, illustriert das Buch doch auf eindruckliche Weise, wie Menschen in den paulinischen Missionsgemeinden gelebt haben.

#### SUMMARY

A new exhibition catalogue serving the excavations of Herculaneum is in part a picture book and part text. The essays and the catalogue section contain a great deal of excellent visual material and descriptions which help the understanding of the NT and its material environment. Owing to the particular conditions of the town's demise houses, their architecture and furnishings, food and skeletons from the first century are still in a condition that obtains hardly anywhere else. In this way a unique glimpse of an ancient town is made possible. Even if one cannot compare Herculaneum with towns in the eastern Mediterranean, nevertheless the book illustrates in an impressive way how people in the Pauline missionary communities lived.

#### RÉSUMÉ

Cet ouvrage comportant à la fois des textes et des photos est un catalogue présentant les résultats des fouilles archéologiques sur le site d'Herculaneum, une ville détruite par l'éruption du Vésuve. Les exposés et la partie catalogue apportent beaucoup de descriptions et de documents visuels qui aident à mieux comprendre le Nouveau Testament et son environnement matériel. En raison des conditions particulières de la destruction de la ville, des maisons, leur architecture, leur mobilier, de la nourriture et des squelettes datant du 1<sup>er</sup> siècle sont encore dans un état de conservation rarement inégalé ailleurs. On a de la sorte aperçu sans pareil d'une cité ancienne. On ne peut certes pas comparer Herculaneum avec des villes de l'est méditerranéen, mais ce livre nous aide de façon formidable à mieux connaître quelle était la vie des gens dans les communautés fondées au cours des voyages missionnaires de l'apôtre Paul.

\* \* \* \*

Der vorliegende herausragende Bildband ist der Begleitband zu einer gleichnamigen Ausstellung, die im Westfälischen Römermuseum Haltern (21. 5. – 14. 8. 2005), im Focke-Museum (Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, 20. 1. – 18. 4. 2006) und in der Antikensammlung im Pergamonmuseum (Staatlichen Museen zu Berlin, PK, 22. 9.2005 – 1. 1. 2006) stattfand.

Nach Vorwort der Herausgeber und der Museumsleitungen sowie verschiedenen Grußworten beinhaltet der Band im ersten Teil neunzehn großzügig bebilderte Aufsätze zur Entdeckungsgeschichte, den verschiedenen Fundorten und Funden sowie zur Wirkungsgeschichte der Entdeckungen in Herculaneum (H.):

M. Pagano, „H.: Eine Kleinstadt am Golf von Neapel“ (3-12); M. P. Guidobaldi, „Schatzgräber und Archäologen: Die Geschichte der Ausgrabungen von H.“ (17-26); G. Mastrolorenzo, „Der Zorn des Vesuv: Die Katastro-

phe des Jahres 79 n. Chr.“ (29-40); L. Capasso, A. Di Fabrizio, E. Michetti, R. D'Anastasio, „Die Flüchtlinge am Strand: Die Untersuchungen der Skelette aus den Bootshäusern (45-55)“; G. Zolfo, „Unter der Asche: Organische Funde und ihre Konservierung“ (57-67); U. Pappalardo, „Hercules in H.: Ein Heros und seine Stadt“ (69-79); E. M. Pirozzi, „Wohnen in Herculaneum: Hausarchitektur und Gartenanlagen“ (81-93); M. Maischberger, N. Franken, „Die Villa dei Papiri: Architektur und Skulpturenausstattung“ (95-109); A. Travaglione, „Verkohlte Papyrus-Rollen: Die antike Bibliothek der Villa dei Papiri und ihre Entzifferung“ (111-21), D. Bishop, „Antike Wohn(t)räume: Einrichtung der Häuser in Herculaneum“ (123-37); A. Dierichs, „Ein höchst unzüchtiges, aber schönes Kunstwerk: H.s versteckte Erotica“ (139-51); Allroggen-Bedel, „Malerey der alten Griechen und verderbter Geschmack: Die Wandmalereien in und aus H.“ (153-65); U. Pappalardo, „Marcus Nonius Balbus: Der patronus von H.“ (171-81); D. Richter, „H. im Norden: Die Ausgrabungen als europäisches Ereignis“ (183-96); Quilitzsch, „C'est tout Herculaneum! H. im Park von Wörlitz“ (201-11); P. Schleuning, „H. in der Musik: Die Oper von Félicien David“ (213-17); M. Capasso, „H. als Konstruktion: Von Goethe zur virtuellen Realität“ (219-21); D. Richter, „Der Brennende Berg: Kulturgeschichte des Vesuv“ (223-37) und J. Mühlenbrock, „Mensch und Vulkan: Eine archäologisch-historische Spurensuche“ (239-53).

Zwischen den Aufsätzen finden sich verschiedene antike und neuzeitliche Quellentexte: zehn antike Quellen zu H. und dem Golf von Neapel, J. J. Winckelmann über die sog. Dresdner Herculaneerinnen (Abb. S. 274), die Briefe Plinius' des Jüngeren über den Vesuvausbruch 79 n. Chr. (41-43, *Epistulae VI*, 16 und 20) und eine aus Inschriftenfunden zusammengestellte Liste von fünfhundert namentlich bekannten Einwohner von H. von insgesamt viertausend Einwohnern zur Zeit des Ausbruchs (166-69). Sie ist alphabetisch nach Familiennamen angeordnet und unterscheidet farblich nach freien Männern, Freigelassenen und Frauen. Die hohe Anzahl der Freigelassenen fällt auf, zumal wenn man bedenkt, dass sie wahrscheinlich nicht dem Bevölkerungsanteil gemäß in Inschriften erwähnt wurden. Ferner wird eine Auswahl aus zeitgenössischen Reiseberichten (von 1739-1847), insbesondere der Besucher im unterirdischen Theater von H., geboten.

Der zweite Teil des Bandes ist zugleich der Ausstellungskatalog. Unter elf Überschriften finden sich Abbildungen und Beschreibung der Ausstellungsstücke (jeweils mit einer eigenen Einleitung): die Skelettfunde in den Bootshäusern (vgl. auch den Aufsatz dazu, S. 45-55), das „Haus des Granianus“ (ein interessanter Einblick in das Inventar mit Siegelring, Wiege, Tisch, verschiedenen Gemmen, Würfeln, verschiedensten Gefäßen, Räucher-schale, etc.), das Theater, die Villa dei Papiri, die Terrasse des Marcus Nonius Balbus, das *Augusteum*, das „Haus der Hirsche“, weitere Objekte aus H. (hier die Lebensmittel mit Vorratsbehältern), H. im Norden, H. in deut-

schen Museen, Ansichten des Vesuv.

Die Texte sind in beiden Teilen auf hohem wissenschaftlichen Niveau und zugleich allgemeinverständlich gehalten. Die farbigen Photographien sowie eine Fülle anderer Illustrationen (u.a. computergestützter Rekonstruktionen) sind von hoher Qualität (341 Farb- und 25 SW-Abb.). Sowohl die Aufsätze wie der Katalogteil bieten hervorragendes Anschauungsmaterial und Beschreibungen zum Verstehen des Neuen Testaments und seiner materiellen Umwelt, da aufgrund der besonderen Bedingungen des Untergangs der Stadt Häuser, ihre Ausstattung und Inneneinrichtung (viele Funde von Holzgegenständen), Lebensmittel und Skelette aus dem ersten Jh. in einem Zustand erhalten sind, den es sonst kaum gibt. Auf diese Weise ist ein einzigartiger Einblick in eine antike Stadt möglich. Mit der nötigen Vorsicht, dass man die Funde von H. nicht unbesehen auf den östlichen Mittelmeerraum übertragen darf, bekommt man doch einen Eindruck, wie auch die Städte der paulinischen Missionsgemeinden, die Häuser, in denen sich die ersten Christen trafen, und ihre Alltagswelt ausgesehen haben könnten.

Einige Beispiele genügen. Faszinierend sind die entdeckten Innenausstattungen der Häuser (Fresken), die Holzfunde (Türen, Möbel, etc.), die gefundenen karbonisierten Lebensmittel (mit Hinweisen auf deren Lagerung und den möglichen Rückschlüssen auf die Ernährung der Bevölkerung), ferner die gefundene Privatbibliothek (über 1800 Papyrusrollen!) in der Villa dei Papiri (Einrichtung, Umfang und Inhalte der Bibliothek, besonders zahlreich sind die Werke des Philosophen Philodemos von Gadara aus dem 1. Jh. v. Chr. vertreten, vgl. *KP IV* 759-63). Weiter wird die aus vielen Funden, in antiken Quellen und in der Sekundärliteratur oft beschriebene Durchdringung des Alltags mit hellenistisch-römischer Religion im Rahmen der Hausfrömmigkeit deutlich.

Zum Verständnis der Bevölkerung des römischen Reichs (in der archäologischen Subdisziplin Paläodemographie) tragen besonders die Skelettfunde in den Bootshäusern bei, wo man bis zu 41 verschiedene Skelette identifizieren konnte. In H. wurden insgesamt über dreihundert Skelette gefunden. Die Ergebnisse aufgrund von insgesamt 163 untersuchten Individuen sind auf S. 51f („Demographische Ergebnisse: Die Struktur der antiken Bevölkerung“) und S. 53-55 („Paläopathologie: Die Krankheiten“) zusammengefasst. Leider fehlt hier eine umfassendere Bibliographie. Die Funde bei den Bootshäusern werfen ein interessantes Licht auf Alter und Gesundheitszustand der Umgekommenen (freilich muss die besondere Zusammensetzung dieses Fundes berücksichtigt werden). Keiner der Toten bei den Bootshäusern wird auf älter als vierzig Jahre geschätzt, die meisten von ihnen litten an Karies und Arthrose, andere waren verkrüppelt. Daneben ist interessant zu sehen, was die dort auf ihre Rettung Harrenden bei sich trugen: „Die neben diesen und anderen in der Stadt entdeckten Opfern gefundenen Gegenstände zeigen deutlich, dass jeder seine wertvollsten Sachen bei sich hatte: Juwelen, Körb-

chen, Beutel und Kästchen mit Münzen, Hausschlüssel, Amulette sowie Arbeitswerkzeuge, unter denen besonders das Besteck eines Chirurgen aus dem Bootshaus 12 hervorzuheben ist...“, 255, u. a. mit Rückschlüssen auf die Ereignisse beim Ausbruch des Vesuvs). Auch hier gibt es aufschlussreiche Hinweise auf die Volksfrömmigkeit. Von einer Halskette (258) heißt es zum Beispiel: „Einige Anhänger haben die Form von Skarabäen, Vögelchen, Fröschen, Schildkröten, Äxten, männlichen und weiblichen Geschlechtsteilen (*vulva* und *phallus*) sowie des ägyptischen Gottes Hapokrates mit Füllhorn. Sie sind allesamt als Amulette anzusehen“.

Neben diesen wichtigen Einsichten bekommen Leser anhand eines konkreten Ortes einen Einblick in die Geschichte der Archäologie der Neuzeit und einen guten Eindruck von den Fragestellungen und Methoden heutiger klassischer Archäologie. Bei allen erwähnten und anderen Vorzügen ist *Verschüttet vom Vesuv: Die letzten Stunden von H.* einfach ein rundum schönes Buch und eine willkommene Abwechslung zu den weitgehenden „Bleiwüsten“ ntl. Fachliteratur.

*Christoph Stenschke, Wiedenest, Deutschland*

### *Biographie und Persönlichkeit des Paulus*

**Eve-Marie Becker, Peter Pilhofer (Eds)**

WUNT 187. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005. 392 pp.

94 €, geb. ISBN 3-16-148662-5

#### ZUSAMMENFASSUNG:

Der Sammelband widmet sich verschiedenen Aspekten der Biographie und Persönlichkeit des Paulus. Er will die Zusammenhänge zwischen Person, Biographie und Theologie des Paulus aufzeigen und Antworten auf folgende Fragen geben: Gibt es eine „Person“ Paulus in und hinter einer Biographie, ohne dass „Person“ und „Biographie“ voneinander zu trennen oder miteinander identisch wären? Wer ist die „Person“ Paulus hinter seinen Briefen? Lassen sich die Person oder wenigstens Spuren der Person in den rekonstruierten „Paulus-Bildern“ fassen? Die siebzehn Aufsätze gelten der Forschungsgeschichte, den autobiographischen Abschnitten der Paulusbriege, dem Verhältnis zwischen Biographie und Person, sowie der altkirchlichen Rezeption des Apostels.

#### SUMMARY

This volume of collected essays is devoted to various aspects of the biography and life of Paul. It aims to show the connections between person, life and theology of Paul and contribute answers to the following questions: Is there a ‚person‘ Paul in and behind a biography, without separating ‚person‘ and ‚biography‘, nor making them the same thing? Who is the ‚person‘ Paul behind his letters? Can the person or at least traces of the person be grasped in the reconstructed ‚images of Paul‘? The 17 essays are directed at the history of research, the autobiographical sections of Paul’s letters, the relationship between biography and person, as